

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 19

Artikel: Pech
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pech

In Oregon erhielt ein Mann Gefängnisstrafe, weil er die Unterschrift seines Chefs auf einem Scheck nachgemacht hatte. «Niemand wäre es dazu gekommen», erklärte er vor Gericht, «hätte ich nicht müssen bei meinem letzten Aufenthalt im Gefängnis lesen und schreiben lernen.»

Dick

Kultura

In einem Bücherprospekt der Ostzone erscheinen unter der Rubrik «Kinderbücher» und «Abenteurer-Romane» auch die Titel: «Unser Präsident Wilhelm Pieck» und «Karl Marx».

☆

Zur 750-Jahr-Feier Dresdens finden, laut amtlichem Programm, folgende Grossveranstaltungen statt: eine Grosskundgebung, ein Grossfestakt, ein Grossaufbautag, eine Grossversammlung, eine Gleichschrittmarschveranstaltung und ein Grossfeuerwerk.

☆

In Döbeln (Sowjetzone) wurde vom «Kreislichtspielbetrieb» eine Kindervorstellung gegeben. Da ein Jugendfilm nicht zur Verfügung stand, zeigte man den schwedischen, etwas freien Film «Sommerliebe». Der Vorführer wurde angewiesen, bei einigen Szenen des Filmes, die für Jugendliche nicht geeignet sind, die Hand vor die Linse zu halten.

☆

Anlässlich einer Goethe-Aufführung im Stadttheater in Chemnitz stand im Programmheft zu lesen: «Betrachtet man die große Zahl der gesammelten Werke dieses unermüdlichen Intellektuellen, so kann man ihn mit Recht als Arbeiter bezeichnen. Ueberdies hat er durch seine Ehe mit dem Arbeitermädchen Christiane Vulpius seine Volksverbundenheit nachdrücklich unter Beweis gestellt.» Argus



Der unfreiwillige Humor in den **Gazetten**

«Nach Schanghai?» wiederholte der Steward gedehnt. Sein betretenes Gesicht verriet, daß er sich irgendwie an der Situation mitschuldig fühlte. Er hatte es versäumt, sich noch einmal ihren Flugschein zeigen zu lassen. Die Startzeit war gekommen und die noch fehlende Dame endlich erschienen. Es schien ihm also alles in Ordnung und er hatte auch genug damit zu tun gehabt, ihr Gepäck zu versauen. Nun war es an der Reihe.

Keine empfehlenswerte Fluglinie!

sind. Im übrigen ist es sicher dieses Jahr eine vaterländische Pflicht, möglichst viel Rösti und andere Kartoffelspeisen der hungernden Familie vorzusetzen; Gerichte die vielleicht am besten, mit Salat aufgetischt, die Lücken des allzu teuren Fleisches ausfüllen.

Wir haben die Fleischlücken bisher gern mit Speck ausgefüllt!

Und doch — nicht aus Textes wegen hören wir uns die Oper an. Was uns entzückt, ist die unvergleichliche Kunst Mozarts, der die ganze Fülle und Reife seines musikalischen Genies in dieses Werk gelegt hat. Man muß sich vor Augen halten, daß Mozart mit der «Zauberflöte» eine neue Gattung, die deutsche Oper, geschaffen hat, deutsch nicht nur im Text, sondern in der geistigen und musikalischen Haltung. Für diese Neuschöpfung hat er die abgeschmackteste und abgedroschenste Form des Singspiels, die Wiener Zauberposse, als Grundlage genommen. Papageno ist nichts als ein «idealisierte Kasperl», die Köchin der Nacht eine jener so beliebten Feen, die je nach Bedarf für Gutes und Böses eingesetzt wurden.

Also eine Küchenfee!

gen den Weltklasse-Repräsentanten des französischen Armeeteams ein so famoses Gejocht lieferte, daß er sich förmlich in die Herzen des verwöhnten Limmattstädter Publikums bohrte, das ihn wieder zu sehen wünscht. Müller erhält den aufstrebenden Schwitz

'sin halt Rueche!

Tonhalle Zürich

Sonntag, den 26. Februar, 16.00 Uhr

4. (letztes) Sonntag-Nachmittagskonzert

der Tonhalle-Gesellschaft

Leitung:

Erich Schmid

Solist:

Paul Baumgartner

Klavier:

L. van Beethoven

Ein Enkel?!

«Ich fürchte, du und ich, wir werden beide ersten Verdruß haben, wenn dies so weitergeht», bemerkte er, und das Papier nachdenklich zusammenfaltend, entzündete er ein Streichholz und verbannte es —

... wieder in die Schachtel!

Wegen Betrunkenheit am Steuer mußten trotz Aufklärung und drastischen Maßnahmen wieder eine ganze Reihe von Unbelehrbaren verzeigt werden. Es sind dies 62 Autofahrer, 36 Motorradfahrer, 103 Radfahrer (!) und auch 3 Fußgänger.

Weiterer Versuch zur Ausrottung der Fußgänger!

Symboliker-Kongress in der Universität

(Mitg.) Die Gesellschaft für wissenschaftliche Symbolforschung, die sich vorzugsweise mit dem Studium der sogenannten traditionellen Symbolik befasst, veranstaltet vom 24. bis 26. September im Kollegiengebäude der Basler Universität ihren vierten Kongress. Vorgesehen sind vierzehn Vorträge, teils mit Lichtbildern, zum Thema «Mikrokosmos — Makrokosmos», wobei prominente Forscher des In- und Auslandes (Harmoniker, Psychologen, Religionswissenschaftler, Ethnologen, Sinologen, Kunsthistoriker usw.) das Wort ergreifen werden. Diese Vorträge — vielfach von allgemein kulturellem und geisteswissenschaftlichem Interesse — sind auch dem Publikum zugänglich.

Spiritismus?!



**HOTEL
ROYAL
BASEL**

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad
Größter Parkplatz Basels

G. SCHLUCHTER

Schönheitskonkurrenz

Durch ihre klassische Schönheit bekannt, sind der Tadj Mahal in Indien, die Gärten der Semiramis, das Parthenon und die Niagara-Fälle. Auch die Formen der Lollo und der Sophia aus südlichen Ländern werden vielerorts hoch eingeschätzt. Was höher zu schätzen sei, die Formen der Kurvenbrigade oder der alten Baumeister, darüber wird gestritten. Sicher jedoch ist, daß die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich von klassischer Schönheit sind.

